

Evangelische Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Gemeindebrief





Monatsspruch Dezember

Mache dich auf,
werde licht;
und die Herrlichkeit
des Herrn
geht auf über dir!

Jesaja 60,1



Inhalt

Rückblick

Seite 4

Gemeindeprofil KG Heitersheim/Eschbach und Gallenweiler

Seite 6

Herrnhuter Weihnachtsstern

Seite 12

Persönlich nachgefragt

Seite 14

Buchtipp

Seite 18

Hinterfragt

Seite 19

Kinderseite

Seite 20

Gebete zum Mitmachen

Seite 22

Gottesdienstplan

Seite 23

Regelmäßige Termine

Seite 24

Kasualien

Seite 26



Das ist der Wahnsinn!

„Das ist der Wahnsinn!“ – schreit Leon F. (7 Jahre). Er packt gerade ein großes, buntes Geschenk aus. Hervor kommt genau das, was er sich seit Monaten gewünscht hat.

„Das ist der Wahnsinn!“ – seufzt Marita H. (38 Jahre). Sie drängt sich gerade aus der Straßenbahn am Bertholdsbrunnen und lässt sich von den Massen ins nächste Geschäft schieben. Es ist der letzte Adventssonntag.

„Das ist der Wahnsinn!“ – behauptet Richard D. (84 Jahre) in seinem Bestseller „Der Gotteswahn“. Die Vorstellung eines Gottes, der die Welt erschaffen habe, persönlich ansprechbar sei und auf das Leben der Menschen Einfluss nehme, sei eine kollektive und gefährliche Wahnvorstellung – Hauptursache für Krieg und Gewalt auf dieser Welt.

„Das ist der Wahnsinn!“ – raunen sich Benjamin (42 Jahre) und Simon (39 Jahre) zu. Sie sind Hirten auf einem Feld bei Betlehem. Gerade eben sind ihnen Engel erschienen und haben ihnen deutlich gemacht: Gott hat diese Welt nicht vergessen. Er wendet sich euch zu. Er kommt selbst zu euch – in seinem Sohn, dem Retter der Welt.

„Das ist der Wahnsinn!“ – staunt Lisa M. (15 Jahre). Sie ist seit drei Monaten Konfirmandin und versteht zum ersten Mal, dass Weihnachten ein sehr persönliches Fest ist: Gott kommt durch Jesus zu mir, wie er damals in die Welt kam. Er will Teil meines Lebens sein. Beim Weihnachtsgottesdienst singt sie von ganzem Herzen: „Komm o mein Heiland Jesus Christ, mein Herzenstür dir offen ist.“

„Das ist der Wahnsinn!“ – schreibt Felicitas J. (52 Jahre) in ihr Tagebuch. Sie hat sich vorgenommen, den Dezember als innere Vorbereitung auf Weihnachten zu gestalten. Jeden Tag liest sie ein Kapitel aus dem Lukasevangelium. Am Heiligabend ist sie fertig und hat nun besser als je verstanden, warum Jesus im Zentrum unseres Glaubens steht und wir allen Grund haben, seine Geburt zu feiern.

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefs, Weihnachten ist der Wahnsinn! Wir entscheiden, in welchem Sinn dieser Satz gilt.

Ich wünsche Ihnen „wahnsinnig gesegnete Weihnachten“.

Ihr
Pfr. Dr. Dirk Kellner

Über den Wolken

Ältestenrüste in Hohrodberg

Das Rheintal ist in dichten Nebel gehüllt. Er zieht sich bis ins elsässische Münster. Doch wir genießen die Sonne und frühlingshafte 15 Grad – hoch oben in Hohrodberg über den Wolken. Wie jedes Jahr haben wir uns Anfang November als Ältestenkreis eine geistliche Auszeit genommen und ein Wochenende in der Kommunität der Hohrodberger Schwestern verbracht.

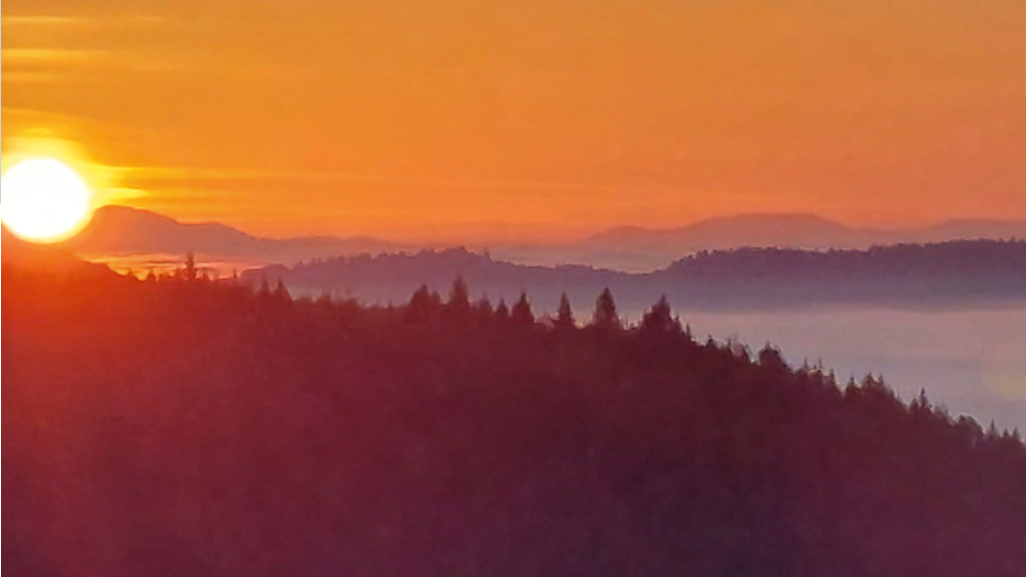
Die gemeinsamen Tagzeitengebete geben einen guten Rahmen, um mit etwas Abstand über die Entwicklungen der Gemeinde und unseren Auftrag als Leitungsteam nachzudenken. Über dem Nebel sieht man besser.

Im Mittelpunkt unseres Nachdenkens stand in diesem Jahr ein bewegendes

Kapitel aus dem fünften Buch Mose. In ihm geht es um Wüstenzeiten und die Ressourcen, die Kraft geben und die Richtung zeigen (siehe 5. Mose 8).

Im gemeinsamen Hören, Nachdenken und Beten über diesen Text haben wir folgende Sätze formuliert:





Wir glauben,
... dass die Gnade Gottes Ursprung und Quelle all unseres Handelns und Lebens ist.
... dass Gott uns, besonders in unruhigen Zeiten, durch die Stille Ermutigung und Klarheit für unseren Auftrag schenkt.
... dass der größte Schatz unserer Gemeinde die Menschen sind.
... dass in der Schwäche unseres Menschseins und Gemeindelebens eine Ressource liegen kann.

... dass Gott da wirken kann, wo es menschlich unmöglich erscheint.
... dass wir gerade in Wüstenzeiten für das Wirken Gottes empfänglicher sind.

Die konkreten Ideen, die sich daraus entwickelt haben, werden wir im nächsten Gemeindebrief und über andere Kanäle veröffentlichen (z.B. Homepage und Churchpool).

Dirk Kellner



Die Neuorganisation der Kirche (ekiba 2032) ist in vollem Gange. Im letzten Jahr wurden Kooperationsräume gebildet, seit diesem Jahr bilden die Pfarrerinnen und Pfarrer dieser Gebiete eine Dienstgruppe. Sie sind nun gemeinsam verantwortlich für Gottesdienste, Kasualien, Diakonie, Seelsorge und weiteres. Unsere Kirchengemeinde Betberg-Seefeldern ist Teil des Kooperationsraums, dem auch die Kirchengemeinden St. Cyriak (Sulzburg/Laufen), Heitersheim-Gallenweiler und Staufen-Münstertal zugehören.

Doch wer sind unsere neuen Kooperationspartner? In diesem Gemeindebrief stellen wir die letzten Gemeinden des Kooperationsraums und ihre Hauptamtlichen vor.

Evangelische Kirchengemeinden **Heitersheim, Eschbach und Gallenweiler**



Was uns am Herzen liegt

- ▶ Wir wollen „Leben und Wirken für Gottes eine Welt“.
- ▶ Wir wollen „miteinander herausfinden, wo Gott wohnt“.
- ▶ Wir wollen uns fragen und einander davon erzählen, wo wir in allem, was wir tun, in der Art wie wir uns begegnen, wie wir aufeinander achten, wie wir die Welt erleben und gestalten, Gott spüren.

Nochmal anders formuliert: In unseren Räumen sollen Menschen Gott erleben können und Gott und die Welt zusammenfinden können.



Unsere Kirchengemeinden

Heitersheim / Eschbach

Zahlen & Fakten

- ▶ 1.570 Gemeindeglieder
- ▶ Evangelische Kirche mit Gemeindezentrum – Umbau und Neubau fertiggestellt im Frühjahr 2020
- ▶ 5 Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte
- ▶ Ca. 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ▶ Eine hauptamtliche Pfarrerin: Barbara Heuberger (Dienstantritt im September 2014)
- ▶ Teilzeitkräfte im Sekretariat und Kirchendienst, Chorleitung und Organisten auf Honorarbasis
- ▶ Im Frühjahr 2024 wurden 15 junge Menschen konfirmiert



Ev. Kirche Heitersheim mit Gemeindezentrum

Gallenweiler

Zahlen & Fakten

- ▶ 132 Gemeindeglieder
- ▶ Evangelische Kirche
- ▶ Eine Kirchengemeinderätin und ein Kirchengemeinderat
- ▶ Ca. 12 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Ev. Kirche St. Gallus, Gallenweiler

Was wir gerne machen

- ▶ Gottesdienste in verschiedenartigen Formaten feiern
- ▶ Mit vielfältigen Angeboten für unterschiedlichste Menschen Räume der Begegnung öffnen
- ▶ Feste feiern und dabei Zugehörigkeit spüren und sichtbar machen
- ▶ Beheimatung ermöglichen
- ▶ Den Blick über den Tellerrand der eigenen Gemeinde weiten, hin zu Menschen in Not – nah und fern
- ▶ Besondere Themen und Formate zur „Erwachsenenbildung“ anbieten

Was gut gelingt

- ▶ Das Miteinander aller in Augenhöhe. Keine Hierarchien
- ▶ Geschwisterliches Zusammensein in allen Gruppen und Kreisen, in denen auch Schwächen und Gebrechlichkeit toleriert werden
- ▶ Die vertrauensvolle ökumenische Zusammenarbeit bei immer zahlreicher werdenden Angeboten (wöchentliches Friedensgebet, „Aufbruch“-Gottesdienste, besondere Formate in der Weihnachts- und Osterzeit)
- ▶ Das jährliche Gemeindefest und das Mitarbeiterdank-Treffen
- ▶ Eine enge und gute Kooperation mit den Kommunen und Vereinen

Besondere Schwerpunkte in der Kirchengemeinde Gallenweiler

- ▶ 14-tägig werden Gottesdienste gefeiert, die für diese kleine Gemeinde mit 10 bis 12 Personen gut besucht sind.
- ▶ Der Kirchendienst wird von den Kirchengemeinderäten oder von den Ehrenamtlichen aus dem „Arbeitskreis Gottesdienst“ übernommen. Besondere Höhepunkte sind die Gottesdienste an Himmelfahrt unter freiem Himmel oder die Gottesdienste mit einer „wandernden“ Gemeinde an Heiligabend und am Ostermorgen.
- ▶ Gute Vernetzung im Dorf mit Vereinen und der Kommune: Bürgerverein, Tukulere Wamu (z.B. Afrika-Fest mit Gottesdienst), Dorfplatzeinweihung, Volkstrauertag
- ▶ Das besondere Angebot: Fenster-Adventskalender
- ▶ Die Menschen in Gallenweiler sind mit ihrem Dorf und ihrer Kirchengemeinde hoch verbunden und halten deshalb bisher an ihrer Eigenständigkeit als Kirchengemeinde fest.

Pfarrerin Barbara Heuberger



Pfarrerin Barbara Heuberger

Welcher Beruf hätte Sie alternativ zum Pfarrberuf gereizt?

Als Kind: Superman. Wäre ich ein Mann geworden, hätte das sicher geklappt. 😊
Später: Psychologin.

Wo ist Ihre persönliche Tankstelle?

Mit den Augen meiner Enkel die Welt entdecken und dabei das „Finster-Grübeln“ vergessen. Oder mit Freunden am Abend bei einem Gläschen Wein dem nachhängen, was uns gerade besonders bewegt.

Wohin treibt Sie Ihre Sehnsucht?

Hinaus unter freien Himmel und zu einem Blick an einen weiten Horizont.

Was bewegt Sie?

Für mich und mit anderen danach auf die Suche gehen, wozu wir eigentlich da sind. Mich dabei inspirieren lassen von biblischer Weisheit – und auch anderer.

Worin sehen Sie Ihre Aufgaben als Pfarrerin Ihrer Gemeinde?

Vernetzen, nachfragen, zuhören, ermutigen, trösten, Freiräume zur Begegnung schaffen, Vorurteilen und Schubladendenken widerstehen, für Respekt gegenüber denen werben, die mir fremd sind ...

Welchen Auftrag hat die Landeskirche Ihrer Meinung nach?

Die Rahmenbedingungen für die Kirchengemeinden vor Ort so unbürokratisch wie möglich unterstützen.

Hat die Landeskirche Ihrer Meinung nach eine Zukunft?

Da ich derzeit keine bessere Alternative erkennen kann: Ja!

Was ist Ihr persönliches Herzensanliegen?

„Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander

umzugehen. Aufstehn, aufeinander zugehn und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.“ (Clemens Bittlinger)

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen im Alltag?

Dass ich so viel sehe, was nicht gut ist und viel zu oft nicht kompetent bin, Lösungen zu erkennen. Oft fühle ich mich ratlos und ohnmächtig – vom Rechtsruck in so vielen Völkern bis zum Klimakollaps, vom Fachkräftemangel bis zum Umgang mit den Flüchtlingsbewegungen an so vielen Stellen unserer Erde ...

Welche Chancen sehen Sie in der Kooperation mit anderen Gemeinden?

Im besten Fall wird das kirchliche Angebot zur Gottsuche und zum Miteinander vielfältiger, so dass mehr Menschen unterschiedlicher Couleur in der Kirche etwas finden, was ihrer Sehnsucht Antwort geben kann.

**Evangelische Kirchengemeinden
Heitersheim, Eschbach und Gallenweiler**
Unterer Gallenweiler Weg 2 | 79423 Heitersheim

Tel.: 07634 / 552043
heitersheim@kbz.ekiba.de
<https://ekbh.de/gemeinden/heitersheim>





24 TAGE

DIE ETWAS VERÄNDERN KÖNNEN
VOM 1.-24. DEZ. 2024

24 MENSCHEN

AUS BETBERG , SEEFELDEN
UND DER UMGEBUNG

24 IMPULSE

DIE MUT MACHEN
UND DEN TAG BEREICHERN

*DIGITALER
ADVENTSKALENDER*

EINE AKTION DER
EV. KIRCHENGEMEINDE
BETBERG-SEEFELDEN



[HTTPS://EKI-BETBERG-SEEFELDEN.DE](https://EKI-BETBERG-SEEFELDEN.DE)



Der Herrnhuter Weihnachtsstern

Er gilt als der Inbegriff der Weihnachtsdekoration und hängt nicht nur in Kirchen und Gemeindehäusern, sondern auch in vielen Privathäusern und ist schon über 160 Jahre alt. In Freiburgs Konviktstraße schmücken unzählige dieser Sterne in der Adventszeit die romantische Altstadtgasse.

Was hat es mit diesem Stern auf sich? Entstanden ist die Idee dieses Sterns in einer einzigartigen evangelischen Gemeinschaft, die im 18. Jahrhundert entstanden ist. Es waren Flüchtlinge aus Böhmen und Mähren (heutiges Tschechien), evangelische Vertriebene, die wegen der aggressiven Rekatholisierungs-

massnahmen der Habsburger flüchten mussten und, eingeladen von dem frommen Grafen Zinzendorf, auf dessen Land eine neue Gemeinschaft bildeten. Sie gründeten die Siedlung Herrnhut im Osten Sachsens und gaben sich den Namen Brüdergemeinde. Dort begannen sie, eine geistlich-evangelische Gemeinschaft

aufzubauen unter Führung des Grafen. Als Gemeinschaft entwickelten sie eine ungeheure Austrahlungskraft, die über die Jahrhunderte bis heute besteht. Pädagogische Arbeit, missionarische Arbeit auf fast allen Kontinenten und nicht zuletzt das Lösungsbuch (biblische Texte für den Tag), sind bis heute sichtbare Zeichen ihres Wirkens.

Der Stern entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in den Internatsstuben der Schulen der Brüdergemeine. Die Missionare der Brüdergemeine in Übersee schickten ihre Kinder meist ab dem Schulalter nach Hause, weil die Lebensumstände in den Missionsgebieten oft sehr schwierig oder gar gefährlich waren. In einem dieser Internate kam ein Lehrer in der Adventszeit auf die Idee, den Kindern die Aufgabe zu geben, aus geometrischen Formen einen Weihnachtsstern zu basteln. Aus dieser geometrischen Schularbeit wurde der erste Weihnachtsstern. Der verbreitete sich schnell überall in den Schulen der Herrnhuter.

Der Buchhändler Pieter Hendrik Verbeek erfand am Ende des 19. Jahrhunderts den ersten stabilen, zusammensetzbaren Stern. Das Neue an diesem Stern war sein durchbrochener Metallkörper mit Schienen, auf den die Papierzacken mit Metallrähmchen aufgeschoben werden konnten. Durch diese Neuerung konnte der Stern erstmalig zusammengelegt versendet und zunächst über die Herrnhuter Missionsbuchhandlung vertrieben werden. Bald waren die Sterne eine begehrte Weihnachtsdekoration. Die Sterne wurden in mehreren Farben schon

1898 angeboten, der Stern patentiert und eine eigene Manufaktur gegründet. Der ursprüngliche, originale Stern besteht aus 25 Zacken, 17 viereckigen und 8 dreieckigen. Bis heute besteht diese Manufaktur, mittlerweile neu gebaut mit einer Schauwerkstatt, in der man nicht nur der Fertigung zusehen, sondern Kinder auch einen eigenen Stern entwerfen können.

Es lohnt sich, das barocke Zentrum von Herrnhut zu besuchen, auch wenn es nicht gerade am Weg liegt, und sich von diesem außerordentlichen Ort beeindruckt zu lassen. Ein Museum und Führungen werden angeboten, ein Gästehaus steht für Verpflegung und Übernachtung zur Verfügung.



Erst kürzlich wurde das barocke Zentrum von Herrnhut als UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen.

Horst Schaffenberger

*Hier gibt's weitere
Infos zu Herrnhut
und seinen Sternen*





In dieser Ausgabe äußern sich Persönlichkeiten aus Betberg, Seefelden und Umgebung zu **Wahn und Sinn** von Weihnachten.

Nachgefragt von Sandra Revol

„Weihnachten verbinde ich mit einer Mischung aus Wahn und Sinn. Während der Stress des Geschenkeinkaufs und die hektischen Vorbereitungen oft überwältigend sein können, bietet die Zeit auch Raum für Besinnung, Familientreffen und Nächstenliebe. Leztendlich überwiegt für mich der Sinn, der in der **Verbundenheit** und den **gemeinsamen Momenten** liegt.“

Julia Noll (Badische Weinkönigin 2023 / 2024, Weingut Noll Seefelden)

„Weihnachten ist für mich die komplette **Entschleunigung, Ruhe und Gemütlichkeit**. Was dazu gehört: Auf jeden Fall, auch wenn es am 24.12. selbst ist, einmal Weihnachtschaos-Shopping in Freiburg 😊 Außerdem: Weihnachtsmärkte, Spaziergänge im Dunkeln durch den Ort, privat kochen für Freunde und Familie.

Für mich ist Weihnachten mitunter die **schönste Zeit des Jahres!**“

Jonas Kieninger (Arno's Straußi und Weingut)

„**Jesus is the reason for the season** – also verbinde ich mit Weihnachten erstmal Sinn. Mit passender Deko, vielen großzügigen Geschenken, gutem Essen und gutem Alkohol sind es auch ein paar wunderbare Tage mit Familie, Freunden und Verwandten. Das ist eine Mischung aus Sinn und Wahn 😊 Ach ja: Dominosteine – wahnsinnig gut ...“

David Engler (Rechner Förderkreis und Jugendtrainer der Spvgg 09 Buggingen/Seefelden e.V.)

„Für mich bedeutet
Weihnachten
Zeit mit meiner Familie,
innezuhalten und einen Gang
zurückzuschalten.“

*Martina Reinert
(LandFrauen Buggingen-Seefeldlen)*

„Ist die Hektik vorbei und
alle Lieben sind meine Gäste,
ist Weihnachten für mich
das schönste aller Feste.“

*Frank Vollmer
(Elferrat der Narrenzunft
Buggingen & Musiker)*

„Weihnachten bedeutet für mich eine Zeit
des Zusammenkommens und der
Besinnung. Es ist mehr als nur das Schenken
von Geschenken oder das Dekorieren eines
Baumes. Weihnachten symbolisiert für mich
die Bedeutung von **Familie, Freundschaft
und Nächstenliebe.** In der oft hektischen
Welt bietet diese Zeit eine Gelegenheit,
innezuhalten und sich auf das zu besinnen,
was wirklich zählt: gemeinsame Momente,
Liebe und Dankbarkeit.

Weihnachten hat auch eine spirituelle
Komponente, die mich dazu anregt, über
den Ursprung dieses Festes nachzudenken.
**Die Geburt von Jesus steht für Hoffnung
und das Gute im Menschen.** Diese Bot-
schaft erinnert mich daran, wie wichtig es
ist, auch im Alltag Empathie und Mitgefühl
zu zeigen.

Schließlich ist Weihnachten für mich auch
eine Zeit der **Traditionen,** sei es das
gemütliche Beisammensein mit der Familie,
das Schmücken des Hauses oder das
Vorbereiten von besonderen Gerichten.
All diese kleinen Rituale machen das Fest zu
einem besonderen und freudigen Erlebnis.

Melanie Huber (Rektorin Grundschule Buggingen)

Weihnachten ist für mich kein Wahnsinn. Bei Weihnachten fällt mir
spontan Familie ein, **Zeit mit und für die Familie.** Dazu gehört zum
Beispiel mit den Enkelkindern den Weihnachtsbaum schmücken
und sich mit ihnen freuen, Weihnachtslieder singen und
verschiedene alte Bräuche. Natürlich darf auch etwas Gutes zum
Essen nicht fehlen, wenn alle zusammen sind.

Veronika Schulz (Erzieherin im Mathilde-Huntsinger-Amann-Kindergarten)

Feines Buttergebäck



375 g Butter oder Margarine
190 g Zucker
5 Eigelb
½ kg gesiebttes Mehl
Eigelb zum Bestreichen

Unter die schaumige Butter gibt man Zucker und Eigelb und nach ¼ Std. tüchtigem Rühren das gesiebte Mehl.

Der Teig wird auf dem Wellbrett zusammengearbeitet und zum Steifwerden in die Kälte gelegt.

Anschließend wellt man den Teig ½ cm dick aus und sticht mit Förmchen Figuren aus, bestreicht sie mit Eigelb und bäckt sie bei mittlerer Hitze 25 – 30 Min. goldgelb (60 – 70 Stück).

Weihnachtstradition

Familientradition im Hause Halbauer

Diese Plätzchen haben in unserer Familie Tradition. Jahrelang wurden sie von meiner Mutter mit ihren Patenkindern, den Kindern aus der Nachbarschaft und natürlich mit mir gebacken – oft ein Vielfaches des Rezepts.

Selbst, als meine Mutter es schon fast nicht mehr konnte, hat sie sich das „Anstreichen“ der Plätzchen nicht nehmen lassen. Abends musste ich einmal den Notarzt holen. Sie durfte zu Hause bleiben. Die Sanitäter wurden mit frisch gebackenen Plätzchen und den Worten „Jetzt gib dene Männer no Zuckerbredle mit, sunscht glaube sie nit, dass ich dir ghulfe ha“ auf den Heimweg geschickt.



Die „Bredle“ werden bei uns mit kleinen „Förmle“ ausgestochen. Denn: Wir wollen „Bredle“ und keine „Möggen“. Und sie werden mit viel „Liebe“ gebacken. Darauf hat meine Mutter immer sehr viel Wert gelegt.

Heike Halbauer



Das Haus, das die Träume verwaltet Von der Schönheit tradierter Glaubensformen

Fulbert Steffensky, topos taschenbücher

Seit 1998 ist das Buch von Fulbert Steffensky schon in mehreren Auflagen erschienen. Steffensky, geboren 1933, war Professor für Religionspädagogik an der Universität Hamburg. Mehrere Jahre war er Benediktinermönch, bevor er aus dem Orden austrat, zur evangelischen Kirche übertrat und heiratete. In seinem

Buch fragt er nach Gestaltungsformen von Spiritualität, „unabhängig ... von der augenblicklichen Gestimmtheit und Kraft des Menschen.“

„Formen, Rituale und Rhythmen, die uns begegnen ... sind die Häuser, in denen unser Glaube wohnt. Sie können ihn bergen und sie können ihn erstickern.“

Beiden Möglichkeiten geht Steffensky in seinem Buch nach. Am eindrucklichsten sind die Kapitel, in denen er über Kirche – Segen – Beten und die Alltäglichkeit des Rituals nachdenkt. Dass „Schönheit, Weite und Tiefe tradierter Lebens- und Glaubensformen“ auch notwendigerweise zu gesellschaftlich relevantem Leben und Handeln führt, ist dem Autor als politisch engagiertem Menschen wichtig.

Hier merkt man dem Buch allerdings auch an, dass es nicht mehr ganz aktuell ist. Das bietet aber Anregung zum selbstständigen Weiterdenken ...

Fazit: Lesens- und bedenkenswert!



Andreas Günter



EG Nr. 8: *Es kommt ein Schiff, geladen*

Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein´ höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.

Ein Schiff in einem Adventslied! Weder Krippe noch Ochs und Esel. Auch keine Posaunen des jüngsten Tages.

Ein gewagter Vergleich! Der Sohn Gottes als Schiffsladung! „Jeder Vergleich hinkt“, sagt man. Aber dieser hinkt in die richtige Richtung. Eine Schiffsladung von solcher Fülle, dass man nichts mehr draufpacken kann. Mehr geht nicht, als „bis an sein´ höchsten Bord“ zu laden. In diesem Fall handelt es sich aber um eine Ladung, die wir nicht teuer bezahlen brauchen. Das Geschenkschiff legt an! Jetzt braucht man ein ganzes Leben zum Abladen. Sich zu eigen machen, was da geschenkt wird, sich freuen, reich werden, davon leben, es mit anderen teilen. In den weiteren fünf Strophen steuern die sachlich-technischen Bilder, Segel, Mast, Anker, entschlossen das Personhafte an.

Daniel Sudermann, 1550 in Lüttich geboren und wohl 1631 in Straßburg gestorben, hat ein Marienlied aus dem 15. Jahrhundert aufgegriffen, neu bearbeitet und uns Jesus neu gezeigt.

Das konnte Sudermann überhaupt gut: Sammeln und sichten, aufbereiten, was längst vorliegt und es anderen neu zur Verfügung stellen. Dazu gehören 425 Lieder. Der größte Teil dessen, was er selbst geschrieben hat, ist nie veröffentlicht worden und liegt noch in den Archiven. Sudermann erhebt keinen Anspruch auf Originalität. Er ist zufrieden, wenn er den Glauben, die Liebe und die Hoffnung anderer fördern kann. Den größten Teil seines Lebens hat er ab 1585 damit verbracht, am Straßburger Bruderhof junge Adlige zu erziehen, wahrscheinlich in den musischen Fächern.

Eckhard Hagedorn

Kommt mit ...

„Kommt mit, wir gehen zum Stall!“ so heißt das Spiel. Im Spiel machen wir uns mit den Hirten auf den Weg nach Bethlehem, denn dort ist Jesus geboren. Engel haben es ihnen erzählt und sie suchen den neugeborenen Retter und Heiland, auf den sie schon so lange warten. Sie lassen ihren Alltag zurück und machen sich auf den Weg.

Auch Maria und Josef haben schon einen weiten Weg hinter sich, nur mit einem Esel, der sie begleitet, der hilft, ihr Gepäck zu tragen und auf dem sich Maria mit ihrem dicken Babybauch ausruhen kann. Auch die Weisen oder Könige aus dem Morgenland haben sich auf den Weg gemacht. Sie folgen dem Stern, der ihnen den Weg nach Bethlehem, zur Krippe, zu Jesus zeigt.

Irgendwann kommen sie alle am Stall in Bethlehem an und dort wird das Jesuskind geboren. Jesus, Gottes Sohn, der für uns Menschen auf die Erde kam und selbst Mensch wurde, um uns von Gott zu erzählen.

Macht ihr euch auch auf zum Stall? Und lernt Jesus kennen? Alle, die Jesus getroffen haben, wurden verändert und konnten oft nur staunen.

Kerstin Thum



Spielanleitung

Ihr braucht, neben dem Spielplan, noch einen Würfel und für jeden Spieler eine Spielfigur.

Es können beliebig viele Personen mitspielen. Reihum wird gewürfelt, wobei jeder so viele Felder vorrückt, wie er Augen auf dem Würfel hat. Wer zuerst am Ziel ist, hat gewonnen.



Morgengebet

Gott, zu dir rufe ich am frühen Morgen
helf mir beten und meine Gedanken sammeln;
ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht
ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht
ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe
ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld
ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt
den rechten Weg für mich.



Dietrich Bonhoeffer, DBW 8, 205

Gottesdienste



Dezember


01.12.	1. So. im Advent	Seefelden	11 Uhr	M&M Team & Pfr. D. Kellner	
		Betberg	10 Uhr	Pfrin. E. Hauser & Pfr. HP Wolfsberger	
08.12.	2. So. im Advent	Betberg	10 Uhr	Diak. A. Breer	
15.12.	3. So. im Advent	Seefelden	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
22.12.	4. So. im Advent	Betberg	10 Uhr	H. Schaffenberger	
24.12.	Familiengottesdienst <i>Krippenspiel m. Kinderchor</i>	Betberg	16.30 Uhr	Pfr. D. Kellner & Team	
24.12.	Christvesper	Seefelden	18 Uhr	Pfr. D. Kellner	
24.12.	Christmette	Betberg	22 Uhr	Pfrin. E. Hauser & Pfr. HP Wolfsberger	
26.12.	Christfest II	Seefelden	18 Uhr	Präd. B. Mayer	
31.12.	Altjahresabend	Seefelden	17 Uhr	Pfr. W. Krause	


Januar

05.01.	2. So. n. dem Christfest	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hauser & Pfr. H.P. Wolfsberger	
06.01.	Epiphania <i>Abendandacht</i>	Betberg	19 Uhr	Pfr. E. Hauser & Pfr. H.P. Wolfsberger	
12.01.	1. So. nach Epiphania	Seefelden	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
19.01.	2. So. nach Epiphania	Seefelden	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
26.01.	3. So. nach Epiphania <i>Predigertausch im Kooperationsraum</i>	Betberg	18 Uhr	Pfrin. B. Heuberger	

Februar

02.02.	4. So. nach Epiphania	Bertberg	10 Uhr	Pfr. E. Hauser & Pfr. H.P. Wolfsberger	
09.02.	4. So. nach Epiphania	Seefelden	10 Uhr	Pfr. G. Jost	
16.02.	Septuagesimiae	Seefelden	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
23.02.	Sexagesimae	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hagedorn	

 Abendmahl

 Nachgedacht: Nach dem Gottesdienst Orgelvariationen zum Wochenlied



M&M-Gottesdienst



Gottesdienst+: Der etwas andere Gottesdienst plus Mittagessen

Angebote

Gottesdienst Plus

Ein besonderer Gottesdienst, in dem mehr als sonst moderne Elemente vorkommen: neue Lieder, Filmclips, Theaterstücke, Kreatives. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem gemeinsamen Essen (oft vom Buffet) eingeladen.

Termine: Etwa alle 4 – 6 Wochen.
Nächste Termine: 15.12., 19.01., 16.02.

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151/57935861)

Regelmäßige Termine

Allianzgebetswoche

12. – 19.01.2025

Alle Informationen über den QR-Code.



Krabbelgruppe

Singen, spielen und Austausch für die Kleinsten und ihre Eltern.

Termine: Dienstags 9:30 – 10:45 Uhr im Gemeindehaus in Seefeld (nur während der Schulzeit).
Für Kinder von 0 bis 3 Jahren.

Ansprechperson:
Lea Brecht (0176/82092406)

Kids-Treff

Ein bunter Vormittag mit Spielen, Kreativaktionen und Geschichten.
Für Kinder ab 5 Jahren.

Termine: Etwa einmal pro Monat am Samstag Vormittag 9:30 – 12:00 Uhr.
Nächste Termine: 14.12., 11.01., 08.02.

Ansprechperson:
Ingrid Engler (07634/4477)

Konfis

Der aktuelle Konfiks startete im Juni 2024 und führt zur Konfirmation am 11. Mai 2025.

Nächste Termine:
18.12., 08.01., 18.01., 05.02., 15.02.

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151/57935861)

Connected & Con-Action

Jugendgottesdienste und Aktionen, gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde Staufen-Münstertal und Vineyard Staufen
Alter: Konfi plus

Nächster Termin: 19.01.2025, 18 – 21 Uhr in Staufen (Münstertalerstr. 8)

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151/57935861)



M & M-Gottesdienst

Ein Gottesdienst für Familien mit großen und kleinen Kindern, meist mit anschließendem Mittagessen.

Termine: Etwa alle drei Monate.
Nächster Termin: 01.12.

Ansprechperson: **Kerstin Thum** (07634/695723)



Tanzen – Gott zum Lob und uns zur Freude

Bewegte und meditative Tänze im Kreis – Übungen für Beweglichkeit und Achtsamkeit – Freude am Bewegen und im Miteinander.

Termine: Am 2. und 4. Dienstag jeden Monats (außer in den Schulferien) von 20:00 – 21:15 Uhr im Gemeindehaus in Seefeld.

Ansprechperson:
Christine Klenk (07631/9319184,
christine.klenk@gmail.com)

Kaffee und mehr

Gemeinsames Kaffeetrinken, Zeit zum Reden, ein Thema bedenken, ein gutes Wort mit auf den Weg nehmen.

Termine: Am ersten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindehaus Seefeld.

Nächste Termine: 03.12., 07.01., 04.02.

Ansprechperson:
Ingrid Engler (07634/4477)

Mitarbeits-Treffen

Austausch, Ermutigung, Gebet für die Gemeinde – für alle Interessierten und Engagierten in den verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde.

Nächste Termine: Adventsfeier mit Mitarbeiterdank, 13.12. (19 Uhr);
Vorstellung des Schutzkonzeptes, 19.01.2025 (19 Uhr)

Ansprechperson:
Albert Engler (07634/4477)

Gebets- und Hauskreise

In verschiedenen Gebets- und Hauskreisen treffen sich Menschen aus unserer Gemeinde und von außerhalb, um sich gegenseitig zu ermutigen und im Glauben zu wachsen.

Termine: unterschiedlich

Informationen über das Pfarrbüro
(07634/2896)





Frauen machen den Wandel stark

Dass immer noch so viele Kinder weltweit unter Hunger und Mangelernährung leiden, ist ein Skandal. Denn eigentlich wäre die Weltgemeinschaft in der Lage, alle Menschen satt zu machen. Dazu brauchen wir ein Ernährungssystem, das die nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt und jungen Menschen eine Perspektive bietet. „Wandel säen“ lautet das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt. Weil wir zusammen mit unseren Partner-

organisationen Hunger und Mangelernährung überwinden wollen, nehmen wir mit unserer Aktion besonders die Situation von Frauen in den Blick. Sie sind die Ernährerinnen ihrer Familien und spielen als landwirtschaftliche Produzentinnen eine entscheidende Rolle für die weltweite Ernährungssicherheit.

Wandel säen

66. Aktion Brot für die Welt 2024/2025

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 10a · 79426 Buggingen-Seefelden

Telefon: 07634 / 2896

E-Mail: betberg-seefelden@kbz.ekiba.de

<https://eki-betberg-seefelden.de>

Bürozeiten: Mittwoch 08:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer Kellner ist erreichbar unter Telefon 0151 / 5793 5861

(Sprechzeit nach Vereinbarung)

Unsere Spendenkonten

Ev. Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Volksbank Breisgau-Markgräflerland

IBAN DE69 6806 1505 0006 0134 06

Für den Pfarrstellenfonds

IBAN DE64 6806 1505 0056 0134 07

BIC GENODE61IHR

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Verantwortlich: Pfarrer Dr. Dirk Kellner

Redaktion: Andreas Günter, Heike Halbauer, Dirk Kellner, Susanne Kellner, Sandra Revol
Gestaltung & Layout: Birgit Meyer

Quellen: Seite 1: Seite 2, Monatsspruch Dezember: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei; Seite 13: <https://www.unesco.org/themes/custom/bunesco8/assets/images/logo/logo-blue.svg>; Seite 20: Heft „Von Königen, Engeln und anderen Geheimnissen“, Verlag Der Jugendfreund, Elfriede Seidel, Alma Grüßhaber | Fotografien: Privat (Seite 4, 5, 16), Kirchengemeinde Heitersheim/Eschbach mit Gallenweiler (Seiten 6, 7, 9, 10), freepik.com (Seiten 1, 2, 12, 14, 16, 18, 22), pixabay.com (Seite 26), Brot für die Welt / Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (Seite 27)